

mit Papst und Kaiser ab<sup>87)</sup>, während Herzog Albrecht beabsichtigte, mit Herzog Otto von Bayern den Papst zu besuchen, um eine Ausgleichung zwischen ihm und dem Böhmenkönige anzubahnen.<sup>88)</sup> Zu dieser Reise kam es nachmals freilich nicht; doch hatte Dr. Weissenbach, der Anfang 1470 nach Rom gesandt wurde, vielleicht entsprechende Aufträge.<sup>89)</sup>

Ueber die Betheiligung der sächsischen Herren an dem Tage, der im Februar und März 1470 zu Wien stattfand und dessen Folge war, dass die kaiserliche Politik und die des Ungarnkönigs plötzlich verschiedene Wege einschlugen, ist uns nichts bekannt.<sup>90)</sup> Der Kampf brach trotz der allgemeinen Friedenssehnsucht und trotz der Vermittlungsversuche, die namentlich Markgraf Albrecht von Brandenburg machte, noch einmal aus und dauerte bis in den August 1470 hinein, ohne dass er Matthias oder Georg einen entscheidenden Vorthail gebracht hätte.

Die sächsischen Herzöge behielten auch in dieser letzten Periode des Krieges ihre neutrale Haltung bei. So forderten sie im Februar oder März 1470 auf die Bitte des Bischofs von Meissen die Herren Jan von Thowaczaw, Sigmund und Christoph von Wartenberg und Tetschen und den Hauptmann im Pilsener Kreise, Wotyky von Rzisatie, Anhänger Georgs, die in seinem Auftrage den Krieg in der Lausitz führten, ernstlich auf, dem Bischofe die zugefügten Schäden zu vergüten; an ihrer Stelle antwortete König Georg: nicht an Unterthanen des Bischofs von Meissen sei Nahme und Brand geschehen, sondern an abtrünnigen und ungehorsamen Untergebenen

<sup>87)</sup> Instruction für Georg vom Stein bei Palacky, Urk. Beitr. 616 fgg. Vergl. dessen Gesch. von Böhmen IV, 2, 624 fg. Droysen, II, 1, 254 fg.

<sup>88)</sup> Schreiben Gregor Heimburgs von 1470 Febr. 6 bei Höfler, Kaiserl. Buch 219. Vergl. Palacky IV, 2, 660. Droysen II, 1, 255.

<sup>89)</sup> Seine Rechnung über eine Reise nach Rom d. d. 1470 März 31 im HStA. Loc. 4335 Rechnung der Amtleute Sachsen, Meysen und Vogtland 1470.

<sup>90)</sup> Vergl. über den Tag Palacky IV, 2, 625 fg. Auch was zwischen den sächsischen und brandenburgischen Fürsten auf dem Tage, der zu Schleiz am 6. Mai 1470 stattfinden sollte, verhandelt worden ist (vergl. Riedel III, 1, 529. WA. Brandenburg. S. K. II Bl. 352. Handschr. Bl. 143), wissen wir nicht; vielleicht betraf es nur die unbedeutenden Irrungen, über die schon am 2. April 1470 von brandenburgischen und sächsischen Räten zu Jüterbogk verhandelt worden war (WA. Brandenb. Sachen Bl. 201—204).